

Rechtslinguistik als Wahlfach für Germanistik-Studierende

Ausbildungskonzept und Praxisorientierung mit Dhoch3

Olena Buhaichuk

Abstract: Im Sommersemester 2024 wurde an der Nationalen Lesja-Ukrainka-Universität Luzk (Ukraine) das Wahlfach „Rechtslinguistik“ eingeführt. Ziel war es, Germanistik-Studierende – angehende Deutschlehrkräfte und Übersetzer:innen – mit der Fachsprache Recht vertraut zu machen und ihnen didaktische Zugänge zur Fachkommunikation zu vermitteln. Grundlage bildete das Modul 5 „Fachkommunikation Deutsch“ der Dhoch3-Plattform, das im Blended-Learning-Format eingesetzt wurde. Die Teilnehmenden analysierten theoretische Modelle, reflektierten Fachtexte und entwickelten eigene Unterrichtsmaterialien. Das Projekt zeigt, wie digitale Lernressourcen erfolgreich in lokale Lehrkontexte integriert werden können und welchen Beitrag sie zur sprachlich-beruflichen Qualifikation im Bereich Deutsch als Fremdsprache leisten.

Schlagwörter: Fachsprache, Recht, Deutsch als Fremdsprache (DaF), Blended Learning.

Abstract: In the summer semester of 2024, the elective course “Legal Linguistics” was introduced at the Lesya Ukrainka Volyn National University in Lutsk (Ukraine). The aim was to familiarize German studies students – future German language teachers and translators – with the legal language and to provide them with didactic approaches to specialized communication. The foundation of the course was Module 5 “Specialized Communication in German” from the Dhoch3 platform, which was implemented in a blended learning format. Participants analyzed theoretical models, reflected on specialized texts, and developed their own teaching materials. The project demonstrates how digital learning resources can be successfully integrated into local teaching contexts and how they contribute to the linguistic and professional qualification in the field of German as a Foreign Language.

Keywords: Specialized Communication Law, German as a Foreign Language, Blended Learning



1 Einleitung

Die Vermittlung fachsprachlicher Kompetenzen gewinnt im DaF-Unterricht zunehmend an Bedeutung – insbesondere dann, wenn Deutschlernende auf eine berufliche Laufbahn in Bereichen wie Übersetzung oder Sprachvermittlung vorbereitet werden sollen. Auch angehende Lehrkräfte für Deutsch sollten auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Sie brauchen neben exemplarischen fachsprachlichen Kenntnissen außerdem didaktisch-methodisches Grundlagenwissen, wie Fachsprachen vermittelt werden können.

Im Rahmen des Germanistikstudiums an der Fakultät für Fremdsprachen der Nationalen Lesja-Ukrainka-Universität Wolhynien (Luzk, Ukraine) wurde im Jahr 2024 erstmalig das Wahlfach „Rechtslinguistik (auf Deutsch)“ angeboten. Dieses steht wie alle Wahlfächer prinzipiell allen Studierenden des vierten Studienjahres der Universität offen, setzt aber sehr gute Kenntnisse im Deutschen sowie deutschsprachiger Linguistik, Grammatik und Stilistik voraus. Ursprünglich war das Wahlfach mit Blick auf den Studiengang Translation ausgeschrieben worden. Im Sommersemester 2024 kamen allerdings die Hälfte der ca. 20 Studierenden aus dem Lehramt. Aus diesem Grund wurden auch fachsprachendidaktische Inhalte in das Modul aufgenommen. Gerade dafür erschien die Einbeziehung des Dhoch3-Moduls 5 „Fachkommunikation Deutsch“ besonders vielversprechend (vgl. Matthies; Kraft & Roelcke 2024).

Die Gründe der Studierenden, dieses Wahlfach zu wählen, waren vielfältig. Die Neuheit des Angebots spielte vermutlich eine Rolle. Einige Germanistikstudierende waren im Nebenfach an der Fakultät für Jura eingeschrieben und wollten durch dieses Wahlfach ihre beiden Studienfächer verbinden. Ganz allgemein wollten die Studierenden die Wechselwirkungen zwischen Sprache und Recht besser verstehen. Juristische Terminologie hält man in der Regel für schwierig und das Wahlfach wurde als Unterstützung bei der Erarbeitung der Fachterminologie angesehen, die weit über die Lexik allgemeiner Sprachzertifikate hinausgeht. Germanistikstudierende mit Schwerpunkt Translation beschäftigen sich in ihrem Studium mit Übersetzungen zu verschiedenen Fachgebieten. Juristische Texte gehören dazu und diese Gruppe der Studierenden hatte demnach das Interesse, die neuen Kenntnisse zur Rechtslinguistik in der Praxis anwenden zu können.

Der Kurs sollte deshalb Kenntnisse über die Rolle und Funktionen der Sprache in der Rechtstheorie und -praxis vermitteln. Dazu gehören Bereiche wie Rechtsdurchsetzung, Gerichtsverfahren und Notariat. Unter Rechtslinguistik (Rechtskommunikation) versteht man die interdisziplinäre wissenschaftliche Untersuchung der Sprache und Kommunikation im rechtlichen Kontext, die als Teil der Fachkommunikation fungiert. Sie analysiert, wie rechtliche Diskurse, Texte und die damit verbundenen Medien funktionieren, um ein Verständnis für die juristische Methodik zu fördern und die Kommunikation im Recht zu verbessern. Luttermann & Busch (2021: 8ff) betonen, dass die Rechtslinguistik eine lebendige Disziplin von hoher gesellschaftlicher Relevanz an der Schnittstelle von Sprach- und Rechtswissenschaften ist. Die Rechtswissenschaften haben – wie auch die Sprachwissenschaften und viele andere Fachgebiete – eine eigene Fachsystematik (wie Sprache, Textsorten, Methodik) entwickelt, um die diversen kommunikativen Zwecke der wissenschaftlichen

und beruflichen Praxis zu erfüllen. Mehr noch als die Fachsprache anderer Fachgebiete ist die juristische Sprache für Nichtfachleute (Rechtslaien) aber schwer verständlich und darum Gegenstand von Kritik (vgl. Lerch 2004: 184, Felder & Vogel 2017: 550).

Die Studierenden erhielten eine Einführung in die Besonderheiten der Rechtslinguistik, der juristischen Stilistik, der juristischen Lexikografie und der juristischen Terminologie. Sie entwickelten Fähigkeiten zur Auslegung von Rechtsakten und lernten Grundprinzipien der juristischen Etikette in der juristischen Kommunikation kennen. Insbesondere mit Blick auf die Lehramtsstudierenden wurde die Beschäftigung mit der Rechtssprache in einen größeren Kontext der Fachsprachen eingeordnet. Die konkreten sprachlichen Phänomene dienten als Beispiele für generelle Prinzipien der Fachkommunikation und deren Lehr- und Lernbarkeit.

Ziel war es also, den Studierenden grundlegende Kenntnisse der Fachsprache Recht zu vermitteln und ihnen gleichzeitig didaktische Instrumente an die Hand zu geben, um Prinzipien der Fachkommunikation im eigenen Unterricht oder in der Übersetzungspraxis umsetzen zu können. Grundlage bildete dabei das Modul 5 „Fachkommunikation Deutsch“ der Dhoch3-Moodle-Plattform, das theoretische Inhalte, Praxisbeispiele und digitale Lernformate vereint und aus dem ausgewählte Inhalte in einem Blended-Learning-Ansatz mit den Studierenden bearbeitet wurden. Der vorliegende Beitrag beschreibt, wie die Inhalte des Dhoch3-Moduls an den lokalen Kontext angepasst, in die universitäre Lehre integriert und kritisch reflektiert wurden. Im Fokus stehen dabei sowohl die methodisch-didaktische Umsetzung als auch die besonderen Anforderungen, die sich aus der Rolle der Studierenden als Lernende, Lehrende und Übersetzer:innen ergeben.

2 Überlegungen zur Kursplanung

An der Abteilung für deutsche Philologie studieren Germanistik-Studierende viele Fächer, die mit der Fachkommunikation verbunden sind. Darum ist es für die Lehrkräfte wichtig, Prinzipien der Fachkommunikation zu kennen und sie im eigenen Deutschunterricht einsetzen zu können. Auf der Dhoch3-Moodle-Plattform im Modul 5 Fachkommunikation Deutsch sind für dieses Thema relevante und gut geeignete Materialien und Didaktisierungen zu finden. Für deren Einsatz im Wahlfach „Rechtslinguistik (auf Deutsch)“ sprachen mehrere wichtige Gründe:

Zunächst ist die Qualität und die leichte Zugänglichkeit dieser Ressourcen zu nennen. Die Nutzung der Dhoch3-Plattform und ihrer Module ist für Lehrende weltweit möglich. Als Online-Studienmodule sind die Inhalte jederzeit und überall, also orts- und zeitunabhängig, über das Internet verfügbar. Das ist für ukrainische Universitäten ein wichtiger Faktor, da viele ukrainische Studierende sich jetzt im Ausland befinden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Flexibilität, denn Studierende können mit diesen Materialien in ihrem eigenen Tempo lernen.

Ein weiterer Grund ist die gute didaktische Aufbereitung. Die Dhoch3-Module sind für die akademische Lehre im Bachelor- oder Masterstudium konzipiert und bieten eine strukturierte Aufbereitung. Das Modul folgt einer klaren Bausteinstruktur, die eine Vorbereitung der Lehre, die Lehr- und Lernpraxis sowie eine wissenschaftliche Vertiefung umfasst. Die detaillierte Formulierung

von konkreten Lernzielen leitet die Auseinandersetzung mit den komplexen Themen der Fachkommunikation an und strukturiert den Lernprozess. Die Materialien sind nicht nur theoretisch, sondern bieten Empfehlungen für die Lehre, was die direkte Überführung in die eigene Unterrichtspraxis erleichtert. Von großer Bedeutung ist außerdem das umfassende und qualitativ hochwertige Literaturangebot. Das Modul stellt eine Bandbreite an Materialien zur Verfügung, darunter thematische Überblicksdarstellungen und kommentierte Präsentationen. Es sind grundlegende und weiterführende Literaturquellen enthalten, wie beispielsweise der Volltextzugang zu relevanten HSK-Bänden (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft), was eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung ermöglicht. Die Inhalte des Moduls 5 spiegeln die Aktualität und Relevanz des Themas in der modernen DaF/DaZ/-Ausbildung wider. Das Modul betont die Wichtigkeit fachsprachlicher Kompetenzen als notwendigen Bestandteil effektiver Kommunikation, insbesondere in spezifischen Kontexten, wie der Jura-Kommunikation. Das Autorenteam ist wissenschaftlich ausgewiesen, was für die Korrektheit und Aktualität der vertretenen Positionen bürgt.

Für den Einsatz im Wahlfach „Rechtslinguistik“ waren außerdem die Anpassbarkeit und Adaptierbarkeit der Modulmaterialien ein wichtiges Argument. Dhoch3-Module sind unabgeschlossen konzipiert. Dies bedeutet, dass Lehrende die Materialien für ihren konkreten Kontext ergänzen, adaptieren und anpassen können, um sie optimal auf die Bedürfnisse der Hochschule abzustimmen. In dem hier dargestellten Wahlfach konnten aufgrund des geringen Kursumfangs (30 UE insgesamt) nur ein kleiner Teil der Modulmaterialien eingesetzt werden. Die kontextgerechte Aufbereitung von Dhoch3-Materialien erfolgte dabei hauptsächlich durch eine gezielte Auswahl und Kombination dieser Videos, Arbeitsblätter, Online-Übungen und Links mit eigenen Textbeispielen und Aufgaben.

Viele Materialien des Dhoch3-Moduls 5 beziehen sich auf andere Fachgebiete. Im Wahlfach „Rechtslinguistik“ konnte aber das erste Thema des Moduls zur Auseinandersetzung mit Konzepten der Fachkommunikation genutzt und mit speziellen Anforderungen. Es enthält einige Textbeispiele aus dem juristischen Bereich, so dass es das Wahlfach gut ergänzte. Die Nutzung der Moodle-Lernplattform des DAAD war der Lehrkraft des Kurses vertraut. Die Studierenden kennen das Konzept des Blended-Learning. Es war deshalb problemlos möglich, die Kursmaterialien mit den Studierenden online zu teilen, die Seminare teilweise online als Videokonferenz abzuhalten und neben den Präsenzseminaren asynchrone Lernphasen durchzuführen. Im Abschnitt 3 „Kursbeschreibung“ wird erläutert, wie ein Teil des Dhoch3-Moduls 5 in das Wahlfach „Rechtslinguistik“ integriert wurden.

3 Kursbeschreibung

Das Wahlfach „Rechtslinguistik“ umfasste fünf einleitende Vorlesungen und zehn Seminarsitzungen, die durch selbstständige Arbeitsphasen der Studierenden ergänzt wurden. Es wurde für das Sommersemester 2024 vollständig neu konzipiert. Die Zusammensetzung der Studierendengruppe

war einige Wochen vor Semesterbeginn bekannt und konnte bei der Planung berücksichtigt werden. Die fünf Vorlesungen beschäftigten sich überblicksartig mit Besonderheiten der juristischen Fachsprache (z. B. Terminologie, Abkürzungen) und dem Fachgebiet der Rechtslinguistik (auch im internationalen Vergleich). Zur Nachbereitung jeder Vorlesung wurden den Studierenden auf einem Padlet sowie in einer Telegram-Gruppe folgende Materialien zu Verfügung gestellt: ein Skript, eine Powerpoint-Präsentation sowie ein kurzer Test. Im Anschluss an die Vorlesungsreihe fanden die zehn Seminarsitzungen statt. In einem Block von zwei Präsenzseminaren sowie jeweils vor- und nachbereitenden asynchronen Phasen wurden Materialien aus Thema 1 – Kapitel 1 „Bestimmung von Fachsprache“ aus dem Dhoch3-Modul 5 „Fachkommunikation Deutsch“ bearbeitet, um das konkrete Beispiel der juristischen Fachsprache in einen größeren Kontext einzuordnen. In den restlichen acht Seminaren hielten die Studierenden kurze Vorträge zu Anwendungsbereichen der juristischen Fachsprache bzw. zu Teilgebieten der Rechtslinguistik, z. B.: „Notarielle Kommunikation“, „Sprache bei Gericht“, „Rechtsstilistik“, „Forensische Linguistik“. Sie arbeiteten ihre mündlichen Präsentationen anschließend schriftlich aus und erstellten für ihre Mitstudierenden ebenfalls Arbeitsblätter bzw. kurze Tests zur Überprüfung des Gelernten. Außerdem wurden in den Seminaren vielfältige praktische Übungen zur juristischen Fachsprache bearbeitet, bspw. die Übersetzung des Märchens „Rotkäppchen auf Beamtendeutsch“ ins Ukrainische, die Analyse von Gesetzestexten, Fernsehkrimis oder Aufgaben zur Textarbeit mit Meldungen aus deutschsprachigen Medien, in denen es um juristische Themen (meist mit einem Bezug zur Ukraine) ging.

Der Seminarblock zu allgemeineren Fragen der Fachkommunikation Deutsch auf der Grundlage von Dhoch3-Materialien soll nun etwas genauer dargestellt werden. Tabelle 1 zeigt den Ablauf im Überblick. Die einzelnen Aktivitäten der Dhoch3-Einheit werden dann noch genauer beschrieben.

Phase des Kurses	Inhalte/ Themen	Material
Fünf einleitende Vorlesungen	Überblicksdarstellung zum Fachgebiet der Rechtslinguistik und Besonderheiten der juristischen Fachsprache	PowerPoint-Präsentation, Skripte und Tests der Lehrkraft
Seminare zu Konzepten der Fachkommunikation Deutsch mit Material aus dem Dhoch3-Modul 5 „Fachkommunikation Deutsch“: Thema 1, Kapitel 1 „Bestimmung von Fachsprache“ sowie Thema 3, Kapitel 5 „Jura“		
asynchrone Phase 1	Erarbeitung theoretischer Grundlagen und Begriffe (Definition Fachsprache, historische Entwicklung der Fachsprachenlinguistik, fachsprachliche Kommunikationsmodelle)	Material aus Thema 1, Kapitel 1, Baustein 1: Screencast „Bestimmung von Fachsprache“, Grundlagentext und PowerPoint-Präsentation „Bestimmung von Fachsprachen“,

		Online-Quiz „Beat the Prof“ ¹
Seminar 1	Vertiefende Aufgaben zur Definition von Fachsprache und den fachsprachlichen Kommunikationsmodellen in Gruppen-/ Partnerarbeit	Material aus Thema 1, Kapitel 1, Baustein 2: „Aufgaben und Lösungsvorschläge“ sowie die Online-Aufgaben „Fach und Sprache“, „Einführungsaufgabe: Bestimmung von Fachsprache“, „Modelle zur Bestimmung von Fachsprache“
asynchrone Phase 2	Beispiele und Anwendungen (z. B. Terminologie, Fachtextsorten), Erarbeitung von Vorschlägen zur Arbeit mit Online-Lexika und Wissensportalen	Material aus Thema 1, Kapitel 1, Baustein 1: Screencast „Bestimmung von Fachsprache“; Material aus Thema 3, Kapitel 5 „Jura“, Baustein 3: „Online-Lexika und Wissensportale Jura“: Jura-Forum – Online-Lexikon, Rechtslexikon, Rechtswörterbuch, Juristische Abkürzungen, Rechtslupe, Lateinische Begriffe und die Fachsprache Jura, Jura-Café
Seminar 2	Charakteristika der Fachsprache „Recht“ im Deutschen und im internationalen Vergleich	Didaktische Anregungen aus Thema 1, Kapitel 1, Baustein 1-2 sowie Thema 3, Kapitel 5, Baustein 1
asynchrone Phase 3	Vertiefende sprachliche Übungen zu Verben der deutschen Rechtssprache, Vorbereitung der Vorträge/Referate für die folgenden Seminare und Entwicklung eigener Arbeitsblätter und Tests zu ihren Referatsthemen	Übungen aus Thema 3, Kapitel 5, Baustein 2: „Aufgaben und Lösungsvorschläge Jura“, Online-Übungen zum juristischen Wortschatz Selbstständige weiterführende Recherche
Acht weitere Seminare	Vorträge der Studierenden, praktische Übungen zur juristischen Fachsprache	PowerPoint-Präsentationen und Arbeitsblätter/Tests der Studierenden,

¹ Dieser Test ist im Dhoch3-Modul verlinkt und öffentlich unter folgender Adresse verfügbar: <https://www.zeit.de/campus/2017-07/beat-the-prof-linguistik-fachsprache>

		weitere Sprachübungen, Arbeitsblätter, Medientexte, Videos, Podcasts, Kursabschlusstest
--	--	--

Tab. 1: Überblick über den Ablauf des Wahlfachs „Rechtslinguistik“

In der ersten asynchronen Phase sahen die Studierenden eine Videovorlesung zu den Grundbegriffen der Fachsprachenlinguistik und reagierten darauf, indem sie die folgenden Sätze vervollständigten: 1) *Jetzt weiß ich...*; 2) *Überrascht hat mich ...*; 3) *Besonders interessant für mich persönlich finde ich ...*; 4) *Besonders wichtig für meine künftige Arbeit scheint mir ...*; 5) *Ich möchte mehr erfahren über ...*; 6) *Mich bewegt noch...* Sie konnten anschließend die Antworten ihrer Mitstudierenden sehen und kommentieren. Im Online-Test „Beat the Prof: Warum einfach, wenn es Fachsprache gibt?“ konnten sie ihre ersten Erkenntnisse testen.

In Kleingruppen erarbeiteten sich die Studierenden im ersten Seminar noch genauer jeweils ein fachsprachliches Kommunikationsmodell und stellten dieses dann ihren Mitstudierenden in kurzen mündlichen Präsentationen vor. Zur Vorbereitung beschäftigten sich die Gruppen mit verschiedenen Definitionen von Fachsprache und ordneten diese den jeweiligen Modellen zu. Zum Abschluss entwickelten sie gemeinsam eine Gesamtdefinition; sie diskutierten und begründeten, welches Modell sie für besonders erfolgversprechend hielten.

In der zweiten asynchronen Phase sammelten die Studierenden Überlegungen zur Anwendbarkeit von fachsprachlichen Kenntnissen, z. B. in Unterrichtskontexten oder im Bereich der Übersetzung. Sie wählten eine Terminologiedatenbank und entwickelten konkrete Ideen zu deren Nutzung in der Praxis. Sie stellten also eine Verbindung zu ihren zukünftigen Berufsfeldern her.

Die praktische Arbeit mit Fachsprache wurde im zweiten Seminar einerseits anhand der Fachsprache „Recht“ verdeutlicht und auch auf verschiedene Sprachen und Rechtssysteme bezogen. Andererseits sahen sich die Studierenden Materialien (Videos, Texte, Webseiten) und Arbeitsblätter für die Behandlung der juristischen Fachsprache im Deutschunterricht an und zogen Schlussfolgerungen für die selbstständige Gestaltung solcher Materialien.

Dies war dann Teil ihrer Aufgabe in der anschließenden asynchronen Phase zur Vorbereitung auf die folgenden Seminare: Sie recherchierten zu vorgegebenen Themen und hielten dazu mündliche Präsentationen. Begleitend dazu erstellten sie Arbeitsblätter bzw. Tests, die dann die Mitstudierenden nach dem jeweiligen Vortrag bearbeiteten. Ein Beispiel für ein solches Arbeitsmaterial der Studierenden zeigt Abbildung 1.

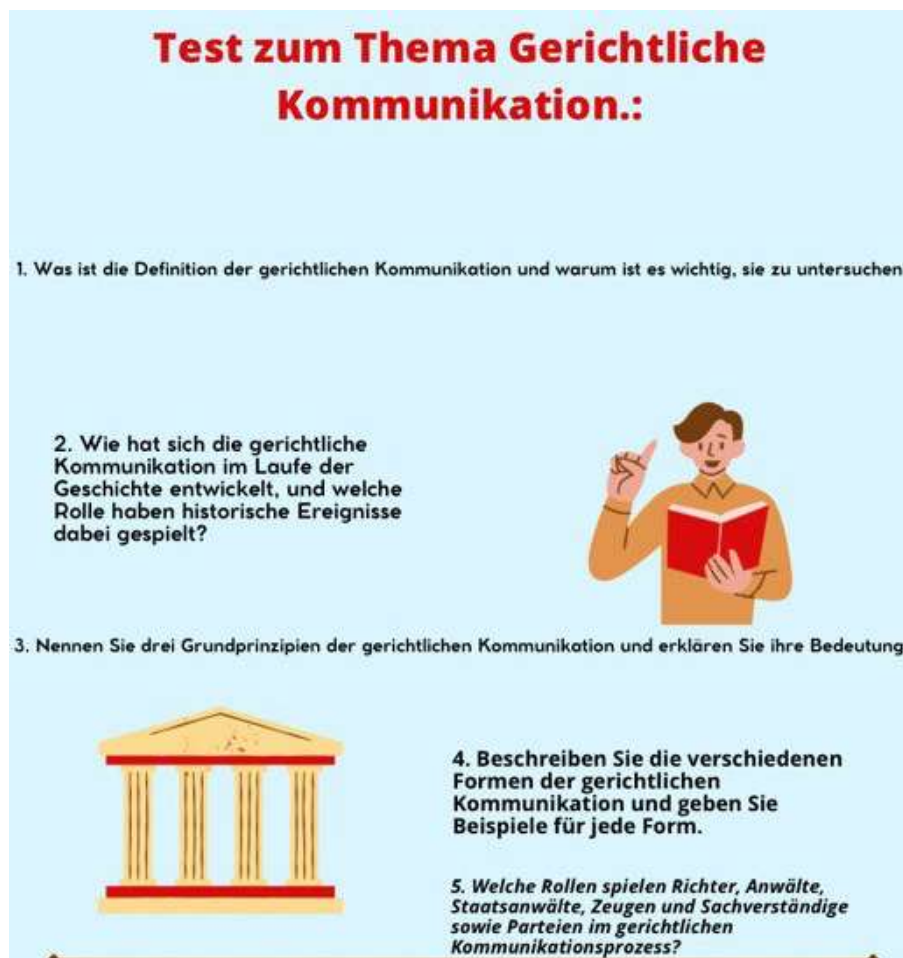


Abb. 1: Auszug aus Arbeitsblatt/Test einer Studentin des Kurses zu ihrem Referat zum Thema „Kommunikation bei Gericht“

4 Reflexion und Schlussbemerkungen

Am Beispiel des Wahlfachs „Rechtslinguistik“ an der Nationalen Lesja-Ukrainka-Universität Wolhynien (Luzk, Ukraine) konnte gezeigt werden, wie ausgewählte Inhalte des Moduls 5 „Fachkommunikation Deutsch“ in ein neues Kurskonzept integriert werden konnten. Das vorgegebene Thema des Wahlfachs entsprach nicht genau dem Schwerpunkt des Dhoch3-Moduls. Durch die Inhalte von Dhoch3 konnte aber ein theoretischer und begrifflicher Rahmen (Fachsprache, fachsprachliche Modelle) für das konkrete Thema (Rechtslinguistik, juristische Fachsprache) geschaffen werden. Das Wahlfach soll im Studienjahr 2026/27 erneut angeboten werden. Dafür können einige Lehren aus der ersten Erfahrung gezogen werden, die nun abschließend zusammengefasst werden sollen.

Die Umsetzung des Wahlfachs erfolgte in einem Blended-Learning-Format, bestehend aus drei asynchronen Online-Phasen und zwei synchronen Treffen (Online oder Präsenz). Dies war einerseits aufgrund der politischen Situation erforderlich, da viele Studierende sich im Ausland befanden und die Lehre ortsunabhängig und flexibel gestaltet werden musste. Andererseits war es eine Möglichkeit, den sehr geringen zeitlichen Umfang des Wahlfachs sinnvoll zu nutzen. Insgesamt standen nur 30 Unterrichtseinheiten zur Verfügung, was die Kursgestaltung sehr limitierte. Aus dem

umfangreichen Material des Dhoch3-Moduls musste sehr stark selektiert werden. Dies ist aufgrund der „Baukasten“-Konzeption von Dhoch3 möglich, führte aber auch dazu, dass (sicherlich sinnvolle) theoretische Vertiefungen zugunsten der Praxis gekürzt wurden. Zudem erwies sich die Eigenproduktion von didaktischen Materialien durch Studierende (Arbeitsblätter/Tests zu ihren Kurzvorträgen) als zeitintensiver Prozess und nicht alle Teilnehmenden konnten eine gleich hohe Qualität erreichen.

Die Studierenden hatten bei dieser Aufgabe den Wechsel von der Rolle der „Konsumenten“ hin zu „Produzenten“ (Lehrkraft-Perspektive) zu bewältigen. Dies ist für Studierende im vierten Jahr oft noch eine ungewohnte Herausforderung. Die didaktische Erweiterung des Moduls durch diese produktive Aufgabe ermöglichte es aber, die Inhalte von Dhoch3 nicht nur linear zu rezipieren, sondern in einen aktiven Lernprozess zu überführen. Die Ergebnisse wurden auf Padlet gesichert, was eine Abkehr von der einseitigen Bereitstellung von Material durch die Lehrkraft hin zu einem kollaborativen, sichtbaren Ergebnisspeicher bedeutet. Anstatt nur vorgegebenes Wissen (z. B. die Definitionen aus dem Modul 5) zu reproduzieren, wurden die Studierenden gebeten, ihre Antworten mithilfe spezifischer Satzanfänge zu strukturieren (z. B. „Jetzt weiß ich...“, „Überrascht hat mich...“). Dies sollte zu einer individuellen Auseinandersetzung mit den Dhoch3-Inhalten führen und die Theorie direkt mit den zukünftigen Berufsfeldern der Studierenden verknüpfen. Da am Kurs sowohl Studierende im Studiengang Translation als auch Lehramtsstudierende teilnahmen, bestand die Herausforderung, sowohl der Übersetzungspraxis als auch der Fachsprachendidaktik gerecht zu werden. Zudem erforderte die inhaltliche Komplexität des Faches, die „trockene“ Materie (wie Nominalstil oder Passivkonstruktionen) so aufzubereiten, dass die gesellschaftliche Relevanz und die Freude an der Analyse erhalten bleiben. Deshalb wurden viele authentische Materialien und verschiedene Medien eingesetzt. Die Übersetzung des Märchens „Rotkäppchen auf Beamtendeutsch“ ins Ukrainische diente dabei bspw. als humorvolle, aber hochgradig analytische Transferübung, um die komplexen Merkmale von Fach- und Verwaltungssprache praktisch anzuwenden.

Im Kursverlauf erfolgte eine deutliche Spezialisierung auf die Rechtslinguistik, die über die allgemeinen Grundlagen des Dhoch3-Moduls hinausging. Die Studierenden analysierten spezifische Bereiche der Rechtslinguistik und juristischen Fachsprache und bestimmten deren sprachliche Aspekte auch im internationalen Vergleich. Hier wurde der Dhoch3-Inhalt um eine sprachvergleichende bzw. komparative juristische Komponente erweitert, wobei der ukrainische Kontext eine besondere Rolle spielte. Zu diesem Zweck wurden zusätzliche Materialien wie Videos, juristische Webseiten bis hin zu Krimiserien integriert, um die Fachsprache „Recht“ in der Praxis zu analysieren.

Am Ende des Kurses wurde eine Brücke zwischen den Modul-Inhalten und der individuellen wissenschaftlichen Karriere der Studierenden geschlagen. Mit Hilfe der weiterführenden Literatur von Dhoch3 (jeweils Baustein 3 in den Modulthemen und modulübergreifende Literaturlistenbank mit Zugängen zu hochwertiger aktueller Fachliteratur) identifizierten die Studierenden Themen für

ihre eigenen Studienjahresprojekte, Diplomarbeiten oder zukünftigen linguistischen Forschungen. Das Modul dient hier also als Inkubator für die eigenständige akademische Arbeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bedingungen vor Ort eine Transformation der theoretischen Dhoch3-Inhalte in ein praxisnahes, juristisch fokussiertes Szenario erforderten, das durch externe Medien (Padlet, YouTube, Krimiserien) und kreative Eigenleistungen (Erstellung von didaktischen Materialien, Übersetzung) ergänzt wurde. Die Studierenden lernten nicht nur Fachvokabular, sondern entwickelten vor allem didaktisch-methodische Kompetenzen weiter. Sie beschäftigten sich mit Kommunikationsmodellen und können Fachkommunikation nun theoretisch einordnen. Sie wissen, dass Fachsprache ein wesentlicher Bestandteil der sprachlichen Qualifikation im Bereich DaF ist und wie man komplexe Fachtexte für den Unterricht aufbereitet. Sie sind in der Lage, eigene digitale Tests und Arbeitsblätter im Rahmen einer Peer-to-Peer-Didaktik zu erstellen. Neben der inhaltlichen Grundkonzeption haben sich für einen nächsten Durchgang des Kurses das Blended-Learning-Konzept und die kollaborativen Tools (z. B. Padlet als Ergebnisspeicher) bewährt. Noch früher im Semester wäre die Rollenverteilung (Lehrkraft vs. Übersetzer) explizit zu thematisieren, um die Studierenden gezielter auf die Erstellung eigener Materialien vorzubereiten und hier ggf. auch zu differenzieren. Der Fokus auf den internationalen Rechtsvergleich (Ukraine vs. Deutschland) könnte noch weiter ausgebaut werden, da dies bei den Studierenden auf besonderes Interesse stieß.

Literaturverzeichnis

- Felder, Ekkehard & Vogel, Friedemann (Hrsg.) (2017). *Handbuch Sprache im Recht*. Berlin: de Gruyter. DOI:10.1515/zrs-2018-0030
- Lerch, Kent D. (Hrsg.) (2004). *Die Sprache des Rechts. Recht verstehen. Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht*. Berlin: de Gruyter. DOI:10.1515/les-2022-1038
- Luttermann, Karin & Busch, Albert (Hrsg.) (2021). *Sprache und Recht. Konstitutions- und Transferprozesse in nationaler und europäischer Dimension*. Berlin: LIT. URL: https://www.ku.de/fileadmin/130201/Homepage_Luttermann/Luttermann_KLare_Sprache__2021_.pdf
- Matthies, Jochen; Kraft, Andreas & Roelcke, Thorsten (2024). Fachsprachliche Grundlagen: Bestimmung von Fachsprachen. In: DAAD (Hrsg.), *Dhoch3-Studienmodule Deutsch als Fremdsprache*. Abgerufen am 29.08.2025 von URL <https://moodle.daad.de/dhoch3/>
- Deutsch-ukrainische juristische Datenbank (JuDUD): *Offene Plattform für Juristen und Rechtslinguisten*. Abgerufen am 29.08.2025 von URL https://www.ukrainisch-zentrum.slavistik.lmu.de/wp-content/uploads/2018/04/A_on-line_Datenbank_br..pdf

Angaben zur Person: Olena Buhaichuk absolvierte den Masterstudiengang Anglistik und Germanistik an der Nationalen Lesja-Ukrajinka-Universität Wolhynien/Luzk, Ukraine, und ist derzeit als Deutschlektorin tätig. An der Fakultät für Fremdsprachen unterrichtet sie Deutsch als Fremdsprache sowie Rechtslinguistik (als Wahlfach). Gleichzeitig ist sie Doktorandin an ihrer Universität und forscht zum Thema: „Moderner deutscher militärischer Diskurs und seine pragmatischen und kulturellen Aspekte“. Darüber hinaus liegen ihre Forschungsinteressen im Bereich des Rechtswissenschaft und Translation.

Kontakt: Buhaichuk.Olena@vnu.edu.ua, ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-6500-274X>

DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1540584>